

16. Mai 09 / Parolenfassung SP Aargau

Ja zur IV-Zusatzfinanzierung

Silvia Schenker, Nationalrätin SP Basel-Stadt

Es gab einmal ein Projekt des Bundesrats, das eines der wichtigsten Sozialwerke der Schweiz, die Invalidenversicherung, stärken sollte. Das Projekt bestand aus drei Teilen. Was mit diesem Projekt geschah, werde ich später im Detail ausführen.

Es gab einmal einen Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern, der für eines der wichtigsten Sozialwerke der Schweiz, die IV, gekämpft hat. Auch auf dieses Thema werde ich noch einmal zurückkommen.

Am 27. September findet eine sehr wichtige Abstimmung statt. Spätestens am kommenden Montag, wenn die jetzt laufenden Abstimmungsvorlagen unter Dach und Fach sind, müssen wir voll Energie für ein JA zur Zusatzfinanzierung für die Invalidenversicherung kämpfen.

Doch beginnen wir von vorn. Ihr habt ja noch keine Parole gefasst.

Wie sah das von mir eingangs erwähnte Projekt des Bundesrates aus? Man hatte erkannt, dass die Invalidenversicherung in einem schlechten Zustand ist.

Seit Jahren ist die Versicherung defizitär und – das war eine weitere Erkenntnis – sie wird ihrem Kernauftrag (Eingliederung vor Rente) nicht gerecht.

Der Bundesrat verabschiedete drei Teil-Botschaften, die alle darauf abzielten, die Invalidenversicherung zu stärken und für ihre grosse und wichtige Aufgabe „fit“ zu machen.

Die erste Botschaft beinhaltete eine Änderung des Verfahrens. Von den Fachleuten in der Praxis war der Sinn dieser Verfahrensänderung bestritten. Sie wurde dennoch rasch im Parlament verabschiedet und dann in Kraft gesetzt. Ein Referendum gegen diese Vorlage wäre zwar inhaltlich sinnvoll gewesen, hätte aber zu viele Ressourcen gebunden.

Die zweite Botschaft – die materielle 5. IV-Revision – wurde intensiv beraten. Aus Sicht der SP enthielt diese Vorlage positive Elemente (etwa die Früherfassung resp. Frühinterventionsmassnahmen), aber auch höchst problematische Abbaumassnahmen (die Streichung der Zusatzrente z.B.). Ihr erinnert euch sicher noch an die parteiinternen Diskussionen darüber, ob ein Referendum gegen diese Vorlage sinnvoll sei oder nicht.

Einer der Gründe, warum ich mich auch innerhalb der Partei für ein Referendum stark gemacht habe, lag darin, dass die materielle Revision und die Finanzierungsvorlage auseinandergerissen und separat behandelt wurden. Meine Befürchtung war schon damals, dass damit die Finanzierungsvorlage gefährdet ist.

Die Exponentinnen und Exponenten der Mitteparteien, sowie der Wirtschaftsverbände wurden denn während dem Abstimmungskampf zur 5. IVG-Revision nicht müde zu erklären, sie würden selbstverständlich nach Annahme der materiellen Vorlage einer Zusatzfinanzierung zustimmen. Heute ist leider von diesem Versprechen wenig zu spüren.

Wie sieht nun die Vorlage aus, über die wir an der Urne abstimmen?

Entgegen dem, was wir seitens der SP gefordert haben, hat sich die Mehrheit des Parlaments für den schwierigsten Weg entschieden: das Parlament stimmte einer befristeten, gestaffelten Erhöhung der Mehrwertsteuer zu. Konkret heisst das: Der Normalsatz wird um 0,4 %, der Sondersatz um 0,2 % und der reduzierte Satz um 0,1 % erhöht.

Das jährliche Defizit der IV beläuft sich auf ca. 1,5 Mia. Da gleichzeitig mit der Erhöhung auch der Bund etwas tiefer in die Tasche greift (er übernimmt die Schuldzinsen der aufgelaufenen IV-Schuld) führt eine Annahme der Vorlage dazu, dass während diesen 7 Jahren ein Gleichgewicht zwischen Ausgaben und Einnahmen bestehen soll.

Nicht gelöst ist die Frage der aufgelaufenen Schulden (die sich in auf Anfang 2009 auf 13 Mia beläuft) und nicht gelöst ist die Frage, wie nach dieser Zeit die Ausgaben gedeckt werden sollen. Wir müssen davon ausgehen, dass das Bundesamt für Sozialversicherungen weitere Massnahmen vorschlagen wird, welche die Ausgaben der IV senken sollen.

Die Vorlage, die zur Abstimmung kommt, beinhaltet denn auch einen Passus, der den Bundesrat auffordert, eine 6. IV-Revision vorzubereiten. Die 6. IV-Revision wird kommen, liebe Genossinnen und Genossen. Und sie wird uns herausfordern. Eines ist jedoch klar: bei einem NEIN zur IV-Finanzierung wird der Druck noch viel grösser sein als er jetzt schon ist. Dann werden einschneidende Abbaumassnahmen vorgeschlagen werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist ebenfalls Gegenstand der Vorlage: heute sind IV und AHV durch einen gemeinsamen Fonds schicksalhaft miteinander verknüpft. Wird die Vorlage angenommen, wird ein neuer Fonds für die IV geschaffen und mit 5 Mia Fr. gespiesen. Mit andern Worten: bei Annahme der Vorlage werden IV und AHV in Zukunft getrennt sein und jedes Sozialwerk muss für sich bestehen können.

Ich möchte nun auf meine Eingangsbemerkung zurückkommen: es gab einmal einen Departementsvorsteher, der ihr erinnert euch an meine Worte.

Nun. Es war einmal so. Der Mut hat Herrn Couchepin plötzlich verlassen. Er hat daraufhin den schon festgelegten Abstimmungstermin verschoben. Angeblich, weil er sich zu wenig unterstützt gefühlt habe. Dieser Entscheid von Herrn Couchepin hat die Situation ganz sicher nicht positiv beeinflusst. Was die Vorlage für die Zusatzfinanzierung braucht, ist ein klares, dezidiertes und bedingungsloses JA. Wenn schon der zuständige Bundesrat zögert, wie soll diese Vorlage vor dem Volk eine Mehrheit finden?

Liebe Genossinnen und Genossen. Die IV und mit ihr die Menschen, die Leistungen dieser Versicherung benötigen, braucht Mehreinnahmen. Die IV braucht unsere Unterstützung.

Ein Wort zur Frage, ob jetzt der richtige Zeitpunkt für eine Erhöhung der Mehrwertsteuer ist. Nein, ist es natürlich nicht. Es gibt nie einen richtigen Zeitpunkt für diese Vorlage. Das Parlament hat der Zusatzfinanzierung mit grossem Mehr zugestimmt. Eine andere Vorlage hat weder jetzt noch in den kommenden Jahren eine Chance. Wir haben nur diese eine Möglichkeit, der IV zusätzliche Mittel zukommen zu lassen. Eine weitere Möglichkeit wird sich in nützlicher Frist nicht bieten.

Wer, wenn nicht wir, setzt sich für diese wichtige Sozialversicherung ein? Ich bitte euch um ein deutliches JA zu dieser Vorlage und um Euer Engagement, damit wir auch in Zukunft auf die IV zählen können. Wir wissen nicht, ob wir sie nicht selber auch einmal brauchen.